

Rammel *m.* — die Stelle, an der Gänge sich zusammenscharen, rammeln (s. d.): Richter 2. 174.

Rammeln — I.) *refl.*; von Gängen: sich zusammenscharen (s. d.): *Rammen*, wenn viel Gänge zusammen fallen, dass man ihr Streichen und Saalband nicht erkennen kan. Sch. 2., 74. H. 315.^b. M. 31.^b. 37.^b. Löhneyss 17. 24. Berward 5. G. 2., 120.

II.) *tr.*; besetzen (s. d.): Wenn der Letten etwa 2 bis 3 Finger hoch darauf [auf die Patrone] gestossen, wirfft der Bergmann nach und nach Grubenkleines . . oder wo es zu haben ist, lauter Letten in das Schiessloch und rammelt solches recht terb und voll. Beyer Otia met. 3., 115. 116.

Rasen *m.* — die Erdoberfläche, insbesondere im Gegens. zu der Hängebank (s. d.): In Abwägung einer Erbteufe [ist] am Tage an dem Rasen anzuhalten. Sch. 2., 32. So ein Stöllner mit seinem Stollen zehen Lachter und eine Spanne von Rasen und nicht der Hängebank Sayger Teiffe mit seiner Wasserseyge einbringt, so ist ihm solcher vor einem Erb-Stollen . . zu zuerkennen. Sch. 1., 190. Wenn der Erbstolln mit seiner Wassersaige . . zehn Lachter Teufe vom Rasen bis auf die Stollnsohle gerechnet, einbringt. S. BG. §. 193. Besteht der Freischurf aus einem Schachtbau, dessen Sohle wenigstens fünfzig Klafter im Seiger (senkrecht) unter dem Rasen (der natürlichen Oberfläche) ansteht, so erstreckt sich der Anspruch [des Freischürfers] auf die Verleihung von zwei . . Grubenmassen. Oestr. BG. §. 34. Einige der Schächte stiessen bald unterm Rasen auf Dolomit. Z. 1., B. 13.

** **Rasensbeweis** *m.* — der Beweis, dass der Jüngere (s. d.) innerhalb der Vierung (s. d. 1.) des Aelteren baue, dadurch geführt, dass der Gang des Aelteren von dem Fundschachte bis zu dem streitigen Punkte hin in Entfernungen von 7 Lachter zu 7 Lachter durch Aufwerfen von Schürfen blosgelegt wurde (im Gegens. zu Beweis mittels offener Durchschläge, vergl. Durchschlag): Bergm. Wörterb. 409.^b. Köhler 492.

Rasenkux *m.* — s. Kux.

Rasenläufer *m.*, auch Wasenläufer — ein Gang, der nur bis auf eine geringe Tiefe unter die Erdoberfläche (den Rasen) niedergeht und dann aufhört: Die Riechelsdorfer Kobaltrücken sollen nirgends über 60—70 Ltr. tief niedersetzen, meist nur 30; sind daher eigentlich nur als Rasenläufer zu betrachten. G. 2., 86.; 3., 59.

Rasenzwölzer *m.* — Spottname für faule Bergleute: Bergm. Wörterb. 410.^a. Richter 2., 177.

Raub *m.* — auf den Raub bauen: Raubbau (s. d.) treiben: *Auff den Raub bauen ist leicht hinbauen, und nicht auff die Nachkommen dencken, die Grube eben machen und keine Berg-Festen stehen lassen.* Sch. 1., 75. H. 315.^b. *Nur auff den Raub in der Försten bauen, die Tieffesten und Strecken aber mit Berg verhausen und verstürzten.* Churk. BO. 3., 15. Br. 566. *Die Alten pflegten sehr unordentlich und gleichsam nur auf den Raub zu bauen: sie wühleten in die Gebürge hinein, so weit es die Wasser zuließen, und schrotteten alles Erz, und zwar nicht allemal bergmännisch . . ab.* Sperges 141. *Der Alte hat hier [im Rammelsberge] an Stellen so starck auf den Raub gebauet, dass man nachher kaum vermögend gewesen, die daher entstandne Weitungen gehörig wieder auszufüllen.* Zückert 1., 97. A. L. R. 2., 16. §. 206.

Raubbau *m.* — derjenige Abbau, bei welchem auf eine rationelle und vollständige Gewinnung sowie auf späteren Betrieb keine Rücksicht genommen, sondern bloß der augenblicklich und mit geringem Kostenaufwande zu erzielende Gewinn ins Auge gefasst und daher nur das Beste gewonnen wird: *Der Abbau ist so zu führen, dass derselbe sich bei einmal gemachtem Zutritte rentirt, dass Alles, was nutzbar ist, herausgenommen wird; dass ferner der gemachte Zutritt zur Prüfung der Lagerstätte sowohl*